

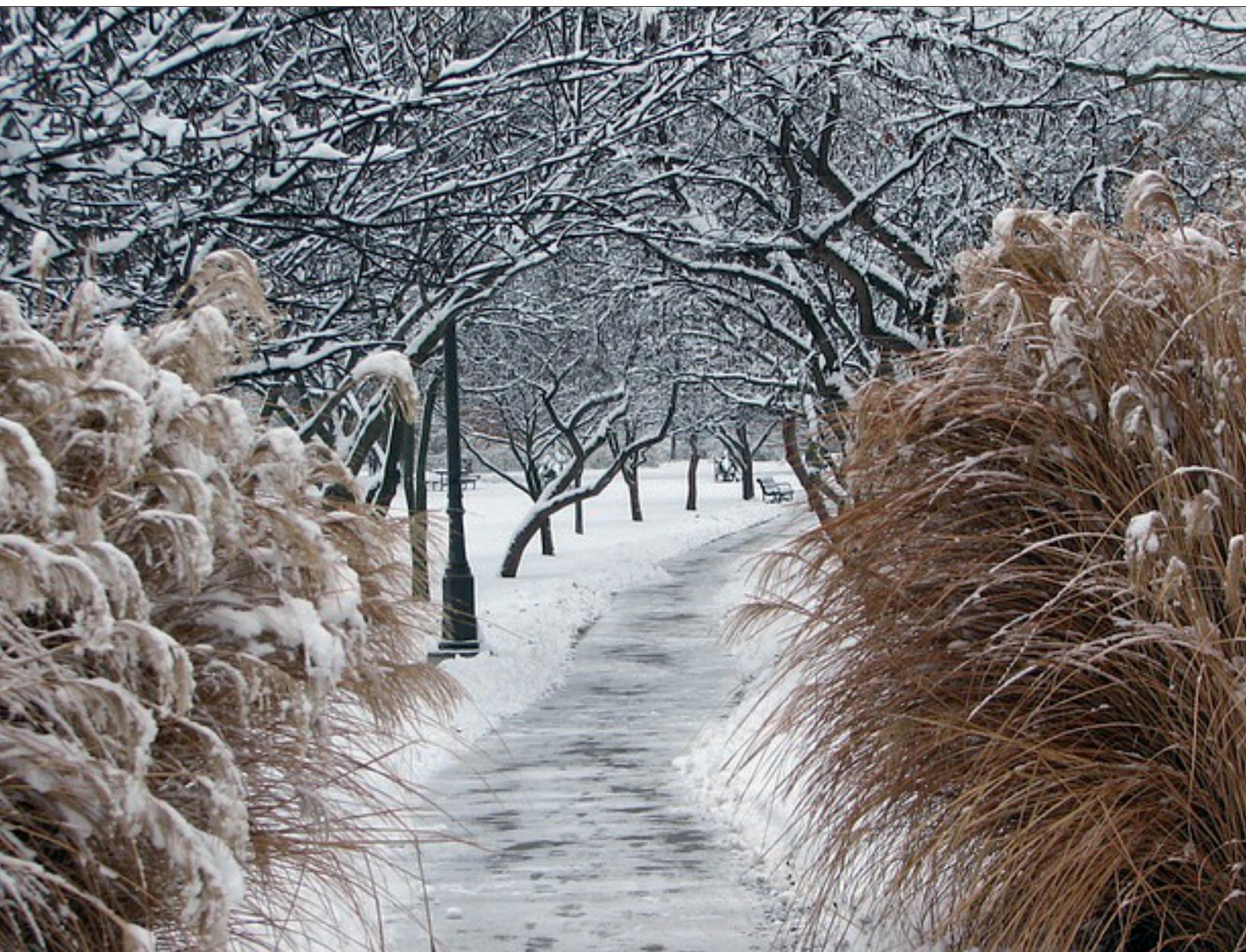
Seniorenpost

Aßlar



Ausgabe 133
Jan. / Feb. 2026
Herausgeber: Stadt Aßlar

Zeitschrift kostenlos zum Mitnehmen!



*Wir wünschen Ihnen ein gesundes, glückliches
und sorgenfreies neues Jahr,*

Ihre Stadtverwaltung Aßlar



Ihr Partner vor Ort

Rundum gut versorgt. Seit über 30 Jahren.

Im Bereich **REHATECHNIK** schaffen wir dort ein bisschen mehr Selbstständigkeit, wo man sonst auf Hilfe angewiesen ist. Mit unserer **PFLEGEWELT** bieten wir sowohl Produkte als auch Dienstleistungen für die Krankenpflege zu Hause: Vom Krankenbett bis zur

Wundversorgung. Mit **FIT & GESUND** umschreiben wir unsere Alltagshilfen für jedermann. Und im **SCOOTER CENTER WETZLAR** kümmern wir uns um den Verkauf und den Service rund um die individuelle Elektromobilität.

SANTEC | 
Gesundheit · Pflege · Mobilität

Seniorenpost Aßlar



Ausgabe Nr. 133, Januar / Februar 2026

Nächste Ausgabe voraussichtlich

Anfang März 2026

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort / Impressum</i>	4	<i>Nachdenkliches</i>	10
<i>Geistliches Wort</i>	5	<i>Mundart</i>	12
<i>Aus den Vereinen</i>	6	<i>Geschichte</i>	15
<i>Gedichte</i>	8	<i>Rückblick</i>	18
<i>Informatives</i>	9	<i>Informationsseiten</i>	20

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Nr. 134 ist der 02.02.2026

Vorwort / Impressum

Zahlreiche Menschen freuen sich regelmäßig auf die neue Ausgabe der "Seniorenpost Aßlar", was uns als Herausgeber natürlich sehr freut.

Aber nicht nur die Leser sind ein wichtiges Element dieses Magazins, sondern auch all diejenigen, die immer wieder mit viel Poesie und Prosa sowie allerlei Wissenswertem zum Inhalt beitragen.

An dieser Stelle möchten wir uns daher ganz herzlich bei allen Autorinnen und Autoren wie auch Fotografinnen und Fotografen bedanken. Alleine durch Sie lebt die "Seniorenpost Aßlar"!

Und all jene, die Sie sich bisher noch nicht "getraut" haben, ihre eigenen Geschichten, Gedichte, Fotos etc. einzureichen, möchten wir ermutigen, uns ihren Beitrag baldmöglichst zukommen zu lassen. Wir freuen uns darauf!

Sie verpflichten sich zu nichts, können aber sicher sein, dass viele Leser Ihre Worte und Bilder mit großem Interesse zur Kenntnis nehmen werden.

Vielleicht haben Sie aber auch Fragen zu einem bestimmten Thema, denen wir für Sie nachgehen können. Auch hier versuchen wir gerne, Ihnen weiter zu helfen.

Ihr Ansprechpartner:

Herr Kersten Becker, Zimmer 103,
Tel.: 06441-803820,
Email: kersten.becker@asslar.de

Wir freuen uns auf zahlreiche Rückmeldungen von allen treuen und auch neuen Seniorenpost-Lesern!

IMPRESSUM

Redaktion u. Herausgeber:

Magistrat der Stadt Aßlar,
Mühlgrabenstraße 1, 35614 Aßlar

Kulturamt:

Herr Kersten Becker, Tel. 06441-803820

Gesamtherstellung:

Pötzl Offsetdruck & Medienverlag
Bahnhofstr. 28, 35583 Wetzlar-Garbenheim
Tel. 06441-94770, Fax 06441-947723

Die Seniorenpost Aßlar erscheint alle zwei Monate. Sie ist u.a. kostenlos erhältlich in Apotheken, Arztpraxen, Altentagesstätten und Banken sowie bei der Stadtverwaltung Aßlar.

Auflage: 1.500 Exemplare

Unverlangt eingesandte Beiträge können nicht bestätigt oder zurückgesandt werden.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Diese behält sich vor, eingesandte Beiträge eventuell zu kürzen. Platzierungswünsche können leider nicht berücksichtigt werden.

Heute veröffentlichen wir Beiträge von:

- Herrn Pastor Ulf Meineke
- Frau Helga Licher
- Herrn Manfred Lütgert
- Frau Regina Pabst
- Herrn Erhard Peusch (VfH)
- Herrn Friedel Rinker
- Senioren- u. Behindertenbeirat



**HERZLICHEN
DANK!**

Hinweise zum Urheberrecht:

Alle Inhalte der Seniorenpost der Stadt Aßlar unterliegen dem Urheberrecht (Copyright). Dies gilt insbesondere für alle Texte, Bilder, Grafiken sowie Layout einschließlich der Gesamtanordnung auf den Seiten.

Eine Vervielfältigung oder Verwendung solcher Inhalte, auch nur Teilen davon, in anderen gedruckten oder elektronischen Publikationen und deren Veröffentlichung – auch im Internet – ist nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung der Stadt Aßlar gestattet.

Die kommerzielle Nutzung jeglicher Bestandteile der Seniorenpost ist NICHT gestattet!

Der Nachdruck und die Auswertung von Pressemitteilungen und Reden sind mit Quellenangabe gestattet.

Die unerlaubte Vervielfältigung, Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten kann straf- und zivilrechtlich verfolgt werden.

Liebe Seniorinnen und Senioren in Aßlar und Umgebung,

in Kürze wird sie als Höhepunkt des weihnachtlichen Festes wieder im Mittelpunkt stehen – die bekannte Geschichte aus dem Weihnachtsevangelium des Lukas. Einige mögen der Geschichte vielleicht nicht mehr viel abgewinnen – außer etwas Folklore, trivial und ein wenig romantisch angehaucht?

Die wunderschöne Geschichte mit Sternen, Staunen, Engeln, mit himmlischer Musik, einer Höhle, mit rauen Händen und staubigen Haaren und Windeln. Kühn erzählt die Geschichte vom Kommen Gottes, erzählt in einfachen Worten von der Art und Weise, wie Gott unter uns Menschen kommt. Gott nimmt die Zumutungen, die Menschen einander bereiten auf sich und macht sich verwundbar als schutzloses Kind. Seine Ankunft entspricht so gar nicht den damaligen gesellschaftlichen Erwartungen.



Der Messias wurde erwartet mit hoheitlichen Erwartungen in der Gestalt eines Herrschers mit den Insignien der Macht, der sich seine Gegner mit Handstreich unterwirft oder gleich ausschaltet.

Von solchen Inszenierungen weiß die Geschichte nichts zu erzählen. Im Gegenteil wegen Dekret und Befehl des damaligen Herrschers Augustus muss die Gottesmutter hochschwanger tagelang auf dem Rücken eines Esels verbringen und in dunklen Nächten. Welch eine erniedrigende Zumutung vor der Geburt, wenn man die heikle-peinliche Suche nach einer Unterkunft für die Niederkunft in Bethlehem noch dazu nimmt. Der Ewige ist sich zu nichts zu schade, um uns Menschen nahezukommen; nimmt persönlich Teil an den Zumutungen, die Menschen einander bereiten. Auf diese Weise kommt das hochgeliebte, geheimnisvolle Kind uns ganz nah. Und dann der „Empfang“: Hirten sind die Erstbesucher und die Erstzeugen nach der stillen Geburt. Sie hat Gott ausgesucht, das Kind zu sehen und zu entdecken. Hirten waren in der damaligen Zeit verachtet. Und doch sind gerade sie die auserwählten Gäste vor Gottes Angesicht und nicht religiöse oder weltliche Würdenträger. Welch eine Szenerie! Das hochgeliebte, geheimnisvolle Kind kommt uns nah, inspiriert die Dunkelheit und nimmt die Angst in mancher Nacht.

Das Kind hilft uns, dass wir aus freien Stücken die Liebe Gottes in die Mitte rücken.

So drücken die Worte vom Liedermacher Johannes Falk das aus:

*Wenn ich die schönsten Dichtungen schriebe über Dich, Gott und Deine Liebe,
wenn ich prophetisch reden könnte über das Ende dieser Welt,
Deine Geheimnisse entdecken und sie entziffern könnte,
und ich hätte keine Liebe in mir, dann wäre alles sinnlos und leer.*

Ihre Kirchengemeinde wünscht Ihnen eine besinnlich-bereichernde Weihnacht und Gottes Segen für das Neue Jahr 2026.

Auch im Namen des Presbyteriums grüßt Sie sehr herzlich,
Ulf Meineke, Pastor

Verein für Heimatgeschichte 1980 Werdorf e.V.

*Liebe Leserin,
lieber Leser der Seniorenpost Aßlar,*

der Verein für Heimatgeschichte 1980 Werdorf e.V. setzt seine Reihe mit interessanten Begebenheiten, Anekdoten und Geschichten aus unserer Stadt und der Region fort.



Infos über Öffnungszeiten s. Homepage "Heimatverein-Werdorf" oder bei Museumswart Jan Schmerer, mobil: 0157-53649450.

Besuchen Sie das Heimatmuseum im Schloss zu Werdorf. Der Eintritt ist frei.

Herzlichst, Ihr Erhard Peusch, Ehrenvorsitzender

heute:

Fischfehde an der Dill

(ep) Im 17. Jhd. waren Lahn und Dill fischreiche Flüsse und es gab auch viele Lachse. Der Lachs gehört zu den Fischen, die regelmäßige Wanderungen zum Laichen aus dem Meer in das Süßwasser vornehmen. Dies geschieht im Februar und März. Als Verwandter der Forelle ist er wie diese befähigt, mit großer Kraft der Stromrichtung entgegenzuschwimmen und im Wasser emporzuschnellen. Natürliche Hindernisse wie Wasserfälle und Stromschnellen überwindet er, wenn sie nicht allzu hoch sind.

Das Recht der Fischerei stand zur damaligen Zeit den Landesherren zu. Sie hatten auch dafür zu sorgen, dass "die Wasser recht fleißig und ordentlich gehegt" wurden. Sie ordneten auch an, dass die Flusswehre unterhalten und nicht zu hochgemacht wurden, damit das Steigen der Fische, namentlich der Lachs, nicht gehindert werde. Sie ließen an geeigneten Stellen sogenannte Lachsfänge anlegen.



Solch einen Fang hatte im Jahre 1665 Graf Wilhelm II. von Solms-Greifenstein unterhalb von Edingen anlegen lassen. Dass um diese Anlage ein jahrelanger Streit entstand, beweist welche Bedeutung man damals dem Lachsfang an der Dill beimaß. Das von ihm angelegte Wehr hatte eine beträchtliche Höhe und hinderte die Lachse daran, weiter Flussaufwärts ins Dillenburger Land zu schwimmen. Damit aber ging der Ärger los.

Graf Ludwig Heinrich von Dillenburg schätzte den guten Fisch nicht weniger als Graf Wilhelm. Darüber geriet er in Zorn. Aber alle seine Proteste und Einwendungen an die Kanzlei in Greifenstein halfen indessen nichts. Graf Wilhelm ließ das Wehr bestehen und die gräfliche Küche in Dillenburg musste auf manches leckere Lachsgericht verzichten. Da alles nichts fruchtete, gab Graf Ludwig Heinrich seinem Oberschultheißen von Herborn und dem Dillenburger Kapitän König den Befehl, ihm mit Gewalt das zu verschaffen, was man ihm von Greifenstein verweigerte.

In einer dunklen Oktobernacht rückten sie mit 100 Bewaffneten in das Greifensteiner Gebiet ein. Sie rissen das Wehr ein, und als der Edinger Müller das verhindern wollte, bedrohten sie ihn mit der Waffe. Der arme Kerl war machtlos. Triumphierend zog die Truppe ab und schoss zum Zeichen ihres Sieges eine Musketensalve ab.

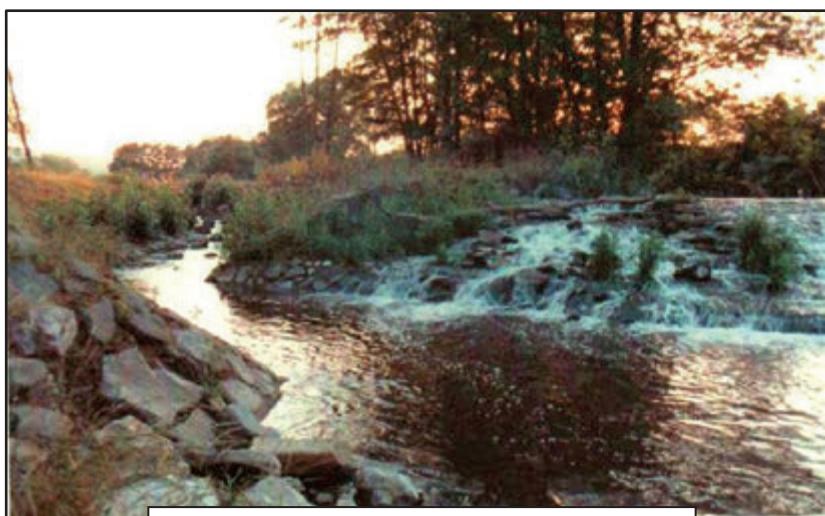
Nun lag es an dem Greifensteiner, seine Rechte zu verteidigen. Aber auf einen Kampf mit Waffen gegen den stärkeren Dillenburger wollte er es nicht ankommen lassen. Daher reichte er eine Klage beim Reichskammergericht in Wetzlar ein. Viele Seiten Papier wurden beschrieben und das Reichskammergericht brauchte vier Jahre, um zu einem Entschluss zu gelangen. Es hätte wahrscheinlich noch länger gedauert, wenn nicht der Fürst Johann Moritz von Nassau-Siegen und der Graf von Solms-Braunfels eingegriffen hätten. Durch ihre Vermittlung kam es am 7. Juni 1669 in Herborn zu einem Vergleich, der beiden Teilen gerecht wurde.

Das Wehr konnte wiederhergestellt werden, doch nur so hoch, dass es den Lachsen möglich war, dieses zu übersteigen. Sodass auch Dillenburg seinen Teil an dem Lachsfang in der Dill wiederbekam. Damit endete die Lachsfehde an der Dill.

Mit der Industrialisierung im 20.Jhd. wurden die Flüsse stark mit Industrie- und Hausabwässern verunreinigt und auch die vielen Staustufen in Lahn und Dill trugen das ihre dazu bei, dass die Lachse nicht mehr kamen. Die Wasserqualität in den Flüssen verbesserte sich, als Kläranlagen gebaut wurden. In den 1995ziger Jahren gab es dann ein Internationales Programm "Lachs 2000", mit dem man den Lachs wieder ansiedelte. An der Dill wurden Fischtreppen gebaut, um den Fischen das Wandern flussaufwärts zu erleichtern. Die Ansiedlung des Lachses war auch für die Dill vorgesehen, doch das große Stauwehr bei Niederlahnstein, auch "Tor zur Lahn" genannt, ist für die Lachse nicht zu überwinden. Zuständig ist das Wasserstraßen-Neubauamt des Bundes in Heidelberg. In einer Pressemitteilung vom 05.07.2023 heißt es: "Im Vorfeld des geplanten Neubaus der Fischaufstiegsanlage Lahnstein sowie in Ergänzung bereits getätigter Untersuchungen zum Ersatzneubau der Wehre Hollerich, Dausenau und Nassau lässt das Wasserstraßen-Neubauamt Heidelberg von Mitte Juli 2023 bis voraussichtlich Oktober 2023 Baugrundkundungen im Bereich der Staustufen durchführen". Also es tut sich was, auch wenn es noch dauert. Die Angler an Lahn und Dill wird's freuen.

Quellennachweis:

- Dillenburger Anzeiger
Beilage: „Unser Heimatland“ von 1984
- Telefonisches Interview:
Wilfried Krämer Werdorf,
ehemaliger Vors. des AV
Werdorf 2025
- Telefonisches Interview:
Frank Plettenberg, IG Lahn,
Edingen 2025
- Foto Erhard Peusch VfH
2002



Wehr in Werdorf mit Fischtreppe



Winter-Picknick

Ein Picknick im Freien mit Körnern und Fett,
dazu noch im Winter, das find' ich nicht nett.
Doch Meisen sind anders, sie pick-nicken keck
bei Schnee sogar Knödel im Vorgarten weg!

Sie picken durch Nicken; doch ich sage: Nein!
Ein Picknick bei Kälte, das fällt mir nicht ein!
Nur mit einer Meise käm' das in Betracht,
wenn ich eine hätte, das wär' ja gelacht!

Gute Wünsche

Ich wünsche dir das Allerbeste;
Gesundheit und viel Zuversicht,
Geduld, wenn nötig, rasche Hilfe,
in trüben Tagen stets ein Licht.

Ich wünsche dir immer wieder Frieden;
ein Denken, das den Sorgen wehrt.
Ich wünsch dir viele frohe Stunden
voll Sonnenschein, ganz unbeschwert.

von

Regina
Pabst



Frühlingserwachen



Ich sehne mich nach Frühlingsboten in dieser dunklen, kalten Zeit
und schaue nach in meinem Garten. Wann ist es endlich denn soweit,
dass Schneeglöckchen und Primel blühen und Krokus und wer weiß noch was?
Sind da nicht kleine Knospenspitzen im Schnee zu seh'n, versteckt im Gras?

Die noch ganz schwachen Sonnenstrahlen, die haben sie wohl aufgeweckt!
Und ich hab' nun, nach ihrem Schlafe, die Schneeglöckchen zuerst entdeckt!
Nun fängt es an, das Spritzen, Blühen. Ich freu mich an der Schöpfermacht.
Gott kann so manches wachsen lassen, was Hoffnung schenkt nach dunkler Nacht.

Neues Mitteilungsblatt 2025 der Genealogen im Lahn Dill Kreis erschienen

Die Genealogische Arbeitsgemeinschaft Lahn-Dill-Kreis e.V. (GAGLD) gibt 1x im Jahr zum Jahresende ein Mitteilungsblatt heraus. Auch in diesem Jahr haben die Autoren des Heftes ein sehr interessantes Werk erarbeitet. In brillant gewohnter, spannend aufbereiteter Art mit viel detektivischem Hintergrund gelang es ein Werk zu schaffen, welches nicht nur den Familienforscher interessiert, sondern auch den Heimat- und Geschichtsforscher gleichermaßen.

Das Heft eignet sich auch als Geschenk, Mitbringsel, oder auch einfach nur als schöne gemütliche Lektüre bei einer guten Tasse Kaffee oder Tee für die dunkle Jahreszeit.

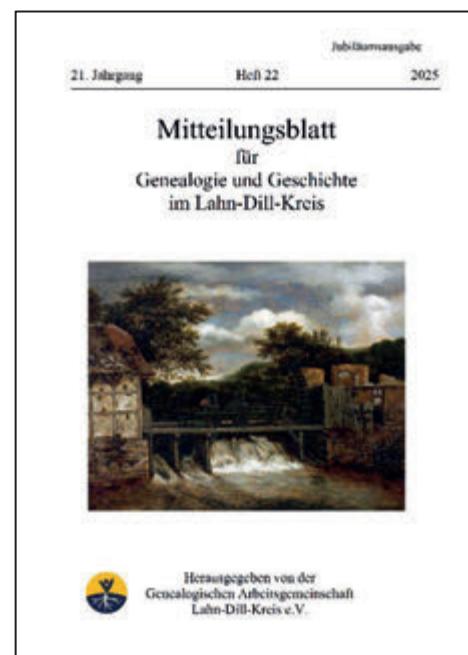
Aus dem Inhalt des Mitteilungsblattes:

- „Winckler – Beutler, eine Familie in unruhigen Zeiten“
- „Der Werdorfer-Lutherzweig“
- „Die Müller-Familie „Ruppert“ und ihre Mühlen“
- „Ältestes Ebergönser Kirchenbuch wieder aufgetaucht“
- „Die Hofbeständer und Pächter des „Vogthofs“, später „Edinger Hof“ u. „Solmser Hof“ in Edingen“
- „Geschichte der Thomasmühle“
- „25 Jahre „Genealogische Arbeitsgemeinschaft Lahn-Dill-Kreis e.V.“ – Ein Rückblick“

Das Heft ist für 7.-€ zzgl. Versandkosten ab sofort zu bestellen über die Mailadresse kontakt@genealogie-lahndill.de oder beim 1. Vorsitzenden Herrn Michael Habermehl, Reußweg 37, 35510 Butzbach unter der Tel.-Nr. 06447-922585.

Bei Interesse können auch ältere Hefte bestellt werden. Bei Bedarf zu erfragen über die Mailadresse oder den 1. Vorsitzenden.

Werbung



UNSER SERVICE FÜR SIE:

**KRANKENFAHRten · TAXI
MINICAR · ROLLSTUHLFAHRten
FLUGHAFENTRANSFER · KURIERFAHRten**

LAHN-DILL-CAR



Tel.: 06441-1336 

Die Tagespflege Seniorenstube ist umgezogen – und dieser Schritt bedeutet für uns mehr als nur einen neuen Standort. Nach sechs Jahren voller Herausforderungen, Baustellen, Geduld und Durchhaltevermögen dürfen wir nun endlich sagen:

Wir sind angekommen.

Seit Anfang 2026 begrüßen wir unsere Gäste in unseren neuen, hellen Räumen in der **Wetzlarer Straße 7 in Ehringshausen** – dort, wo jahrzehntelang „Schuh Rumpf“ zu Hause war.

Wir danken allen, die uns auf diesem Weg begleitet haben, und freuen uns darauf, Sie in unserem neuen Zuhause willkommen zu heißen.

Ihre Tagespflege Seniorenstube



Wetzlarer Str. 7
35630 Ehringshausen
Telefon: 0177-1899301

Einen freundlichen Geber hat Gott lieb von Manfred Lütgert

Vor einiger Zeit nahm ich an einem Sing- und Lesegottesdienst in der Ev. Kirche in Aßlar teil.

Neben dem wunderschönen Gesang von zwei Chören, der Orgelmusik und dem Posaunenchor Oberlemp hat mir eine Kurzgeschichte sehr gut gefallen, die Pfarrerin Friederike Schuppener vortrug: In New York, der größten Stadt in den Vereinigten Staaten von Amerika, wollte eine farbige Frau einer Kirchengemeinde beitreten. Sie ging zum zuständigen Pfarrer und bat, aufgenommen zu werden. Der Kirchenmann sagte zu der um Aufnahme Bittenden: „Gehen Sie erst einmal nach Hause! Beten, bitten Gott um

Aufnahme – dann kommen Sie wieder!“

Beim zweiten Gang zum Pastor sagte dieser der Dunkelhäutigen: „Die Mitglieder dieser Kirche sind Bessergestellte, also Menschen, die mehr Geld im Portemonnaie haben; diese Angehörigen wollen Sie nicht!“ – „Selbst ich“, so der Geistliche, „habe noch nicht zu dieser Kirche gefunden und bin wahrscheinlich so unwillkommen wie Sie!“

Nach diesem Gottesdienst bin ich in mich gegangen und nach dem Hereinhören fiel mir folgendes Ereignis ein:

Meine Ehefrau und ich haben uns einen – wenn ich mich an meine frühere spartanische Lebenszeit und –art erinnere – exklusiven Urlaub gegönnt. Wir waren auf Gran Canaria. An einem Nachmittag habe ich mich ganz alleine auf den Weg gemacht. Kam an einem Stand vorbei. Dort gab es mein Lieblingsgetränk: „Erdinger Weizen, dunkel“. Nachdem ich so die Hälfte des Glases geleert hatte, kam ein Afrikaner zu mir und bot mir eine extrem goldschimmernde Uhr an; ebenfalls hatte dieser Mann auch Damenhandtaschen zu verkaufen. Letztere kamen ja für mich nicht in Frage, aber die Uhr? – das wäre doch etwas für mich!

Es gibt unzählige Händler vom „Schwarzen Erdteil“ auf den Inseln im Atlantischen Ozean, die zum Teil sehr aufsässig sind. Aber dieser Straßenverkäufer, der aus dem Senegal stammte, war so ganz anders: nicht so businessgeil wie man es heute so neudeutsch nennt. So kamen wir in ein Gespräch. Ich fragte: „Woher kommst du! Hast du Familie? Hast du Kinder?“

Die Frauenfrage habe ich nicht angeschnitten. Vielleicht wäre ich dann neidisch geworden. Denn in Westafrika sind drei und mehr Frauen an der Tagesordnung.

Dieser total Schwarze – man könnte meinen, es wäre mit Schuhcreme nachgeholfen worden – begann zu erzählen:

- er sei 61 Jahre alt
- hätte neun Kinder
- wohnt ganz arm in der Savanne
- hat nie eine Schule besucht
- kann überhaupt nicht schreiben
- und lesen? – nur ganz wenig

Alle Antworten gab mir dieser Mensch in einem einwandfrei ausgesprochenen Französisch und Englisch. Also war er nicht dumm!

Als ich danach fragte, wie lange er denn täglich verkauft. Seine Antwort: „Von 13:00 Uhr bis ungefähr 18:00 Uhr!“ Salopp erwiderte ich: „Da schiebst du ja einen ganz lauen Lenz, denn ich arbeite teilweise bis zu 10 Stunden!“

„Es geht nicht mehr!“ entgegnete mein Gegenüber und zeigte mir seine klumpigen Füße.

Dann verließ dieser nette Afrikaner mich, denn er musste für den Rest des Tages noch verkaufen.

Und nun kommt das, was ein christlich-sozial Denkender nicht tun sollte: ich habe von dem Vielen was ich habe, nichts angeboten!

Als dieser arme Mensch weg war, habe ich mich selbst nicht wiedererkannt. Ich sitze beim Vier-Euro-Fünfzig-Edelgetränk; leiste mir einen Urlaub für einige Tausend und diesen Hilfsbedürftigen lasse ich leer ausgehen:

- kein Getränk angeboten
- keinen entsprechenden Geldbetrag in die Hand gedrückt
- und die Uhr? – die habe ich auch nicht gekauft

Tschüss – und das war es!

Ich habe versagt! Wobei ich mir immer und immer wieder einhämmere: sei ein guter Mensch mit christlich-sozialen Eigenschaften.

Seid bitte nicht so egoistisch und trottelig in den Tag lebend wie ich. Gebt den Menschen, die es brauchen – und das von ganzem Herzen!

Ich war euch kein Vorbild!

**FÜREIN
ANDER
DA SEIN**
...damit 24-Stunden-Pflege gelingt.

Ihre Diana Suffner
Pflegehelden® Oberhessen
0641 - 49 88 87 37
pflegehelden.de

pflegehelden

Werbung

**von „A“ wie Abfluss
bis „Z“ wie Zentralheizung**

Heizung • Sanitär • Solar • Kundenservice

Götz
HAUSTECHNIK

Meisterfachbetrieb

Bechlingerstrasse 18 • 35614 Asslar
Tel. 0 64 41/8 73 82
Fax. 0 64 41/98 25 42
Mobil: 0171/6507996
www.goetz-asslar.de

Familienforscher feiern ihr 25-jähriges Vereinsjubiläum

Bereits im September letzten Jahres feierte die Genealogische Arbeitsgemeinschaft Lahn-Dill-Kreis e.V. ihr 25-jähriges Bestehen mit einer kleinen Feier im Gemeindesaal des Maria-Martha-Hauses in Mittenaar-Offenbach. Der Einladung waren zahlreiche Vereinsmitglieder gefolgt. Darüber hinaus waren Bürgermeister Markus Deusing, sein gewählter Nachfolger Daniel Philipp, sowie Gemeindepfarrer Roland Friedrich geladen. Weiter waren mit Dr. Andreas Metzing, dem Leiter des Archives der Evangelischen Kirche Rheinland in Boppard und Prof. Dr. Werner Hahn, emeritierter Prof. für Neuere Geschichte der Universität Jena und Sohn des Gründungsmitgliedes Erich Hahn zwei Personen geladen, die kurze Fachvorträge hielten.

Der Vorsitzende Michael Habermehl ließ in seiner Begrüßung die letzten 25 Jahre Revue passieren.

Der Verein wurde am 8. August 2000 von 10 Personen in Greifenstein gegründet. Das Vereinsarchiv gelangte nach verschiedenen Stationen durch einen glücklichen Umstand im Jahr 2023 an seinen heutigen Standort am Kirchberg 12 in Mittenaar-Offenbach.

Das Archiv ist jeden 1. Sonntag im Monat geöffnet. **Hier können Bürger und Interessierte nach ihren Ahnen forschen und bekommen dabei Unterstützung vom Verein.**

Herr Habermehl zeigte in seinem Beitrag auf, dass die Familienforschung kein nacktes Sammeln von Daten ist. Ebenso kein Hobby für „ergraute Personen“, die in verstaubten Büchern und Akten forschen. Die Familienforschung ist ein spannendes Hobby für alle Generationen und dabei werden spannende und interessante Zusammenhänge von den Vorfahren und ihren Lebensumständen in sozial und politischer Hinsicht deutlich. Auch betonte er, dass sich der Verein in diesem schönen Ambiente sehr wohlfühle.

Das Archiv wurde von Daubhausen nach Mittenaar-Offenbach verlegt, wo dem Verein in schönem historischem Ambiente mehrere Räume zur Verfügung stehen.

Bürgermeister Deusing betonte, dass die Gemeinde sehr froh darüber sei, dass die Genealogen nun in diesem Alten Rathaus ihr Archiv und Domizil gefunden haben. Das sei für beide eine „Win-Win-Situation“. Auch sei er stolz darauf, dass die Familienforscher in dem Gebäude sehr engagiert ihr Hobby betreiben.

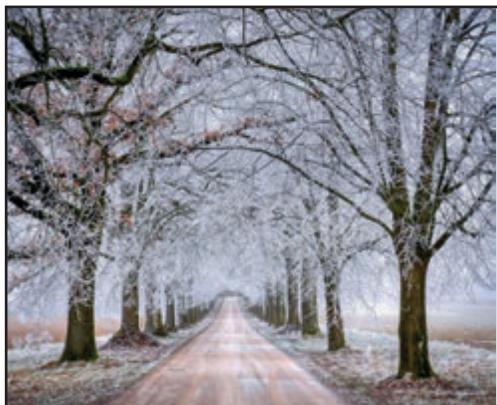
Auch der Gemeindepfarrer Herr Roland Friedrich betonte in seiner Begrüßungsrede, dass es heute von Wichtigkeit sei, alte kirchliche Unterlagen zu digitalisieren und für Interessierte, aber auch für die wissenschaftlichen Belange zugänglich zu machen.

Dr. Andreas Metzing als Leiter des Archives der rheinischen evangelischen Kirche in Boppard zeigte in seinem Gastvortrag auf, dass die Digitalisierung auch im Archivwesen Einzug gehalten hat. Er zeigte die Bedeutung des Bewahrens kirchlicher Unterlagen wie Kirchenbücher, Pfarrakten und anderen Aufzeichnungen auf. Dabei sei eine wissenschaftliche Arbeitsweise notwendig. Dies bedeute, dass zu jedem Ereignis wie Geburt, Taufe, Konfirmation, Heirat, Sterbe- und Begräbnisdaten eine Quellenangabe unumgänglich sei.

Prof. Dr. Werner Hahn, emeritierter Prof. für Neuere Geschichte der Universität Jena und Sohn des Gründungsmitgliedes Erich Hahn hielt ebenfalls einen kurzen Gastvortrag zum Thema: „Herrschaft und Verwandtschaft: Heiratsstrategien der Wetzlarer Ratsfamilien im 18. Jahrhundert.“

Der Ehrenvorsitzende Arno Fitzler und Ruth Krieger, die beide zu den Gründungsmitgliedern gehören, wurden für ihre 25-jährige Vereinsmitgliedschaft mit einer Urkunde und einem Blumenstrauß geehrt.





Su ess ess – ea Gedischt zoum Johresfang

von Friedel Rinker

Doas aale Johr gitt vebei, du heelts nau mie o,
woasch schlemm, goud oawwer denn de Rei, wie kanns de nau mie innen dro.

Die Glick ess dei aijen Sach, dou woas defeer.
Bass immer off unn bleib immer wach, dann bleibs de mit vanne, grisd nie Gedeer.

Glaabsd du die Welt ess verickd, doas Geschwetz su falsch unn su laut,
dann such deer jemand, den du herzlisch dricksd, mit dem sei oanisch unn vetaud.

Die Ärwett kummd deer feer wej ea motz Mauer, doas Mitennanner kinnd merr nau mie,
kremmbel die Earmel roff unn sei schlauer, mit Fleiß unn Will kimmd merr eawwerall hi.

Bassd deer die Politik nett oawwer doas Werrer, jeder lissd luus nur gruße Sprisch,
dann pack mi o, schwetz oawwer greif zor Ferrer, rejele kann merr gemeinsam vill ohm
ronde Disch.

Doas Programm emm Fernseh esse a loom Sobb neet se seh doas Wille, die Filme, dall
das Ganze,
dann drick aus de Knobb, mach sälbst woas beweg disch, gieh danze!

Ess die Zeit deer vill se schnäll, mit dem Naue kimms de nau mie mit,
dann string disch o und bleib häll waj lääbst du, ea anner Zeit gibd ess nett.

Werbung

der kleine Unterschied!
... Kompetenz ... Zuverlässigkeit ... Preiswert

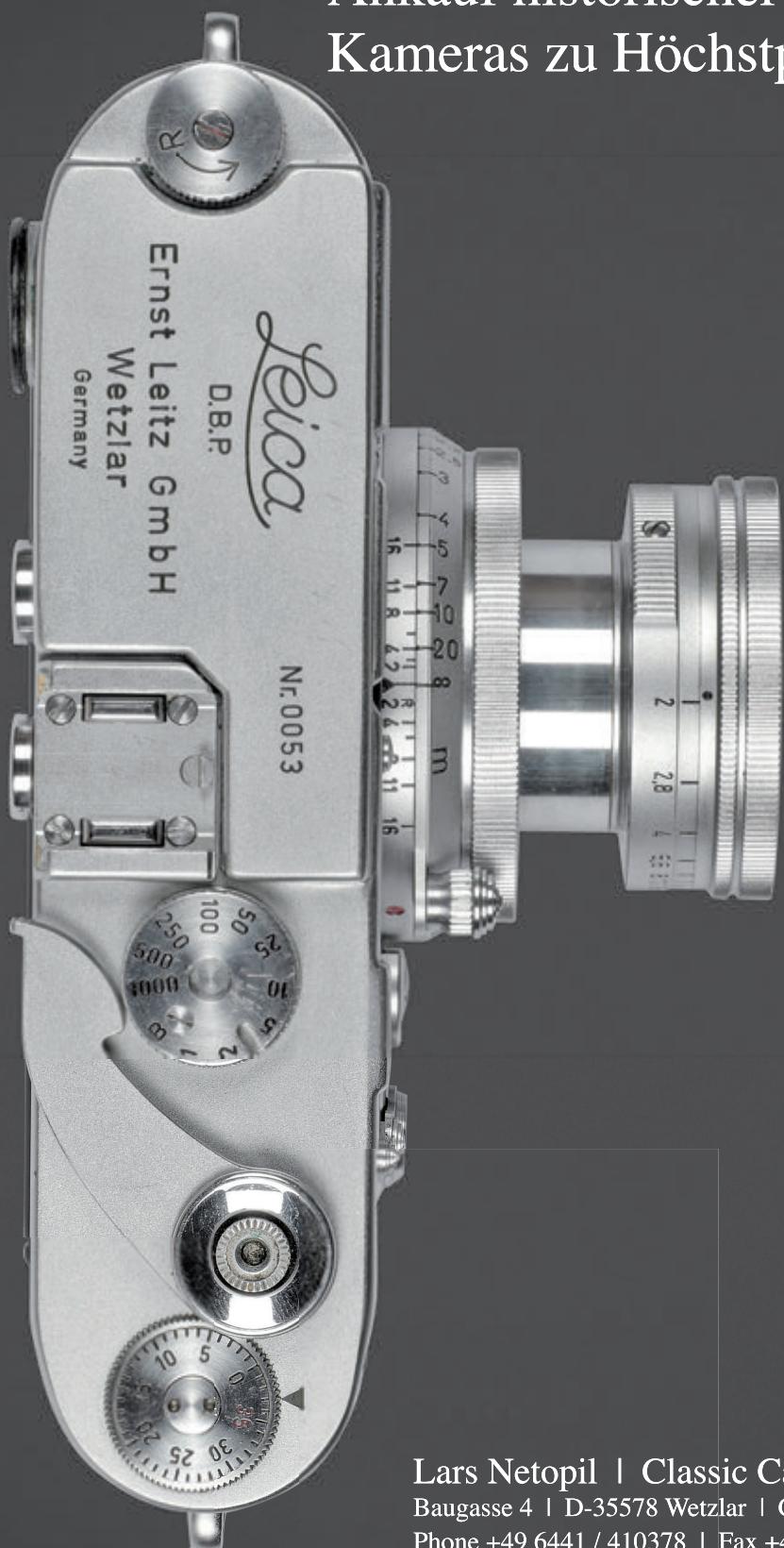


Bahnhofstraße 28
35583 Garbenheim
Tel. 06441 / 94770
Poetzi-druck@t-online.de

- Geschäftspapiere
- Flyer
- Visitenkarten
- Hausprospekte
- Digitaldruck
- Offsetdruck
- Vereinszeitungen
- Broschüren jeglicher Art



Ankauf historischer Leica-Kameras zu Höchstpreisen.



Lars Netopil | Classic Cameras | 

Baugasse 4 | D-35578 Wetzlar | Germany

Phone +49 6441 / 410378 | Fax +49 6441 / 410379

lars-netopil@lars-netopil.com

lars-netopil.com

Mo.-Fr. 15.30h - 18.30h

Eine Hutgeschichte...

von Helga Licher



«*Mein Hut, der hat drei Ecken, drei Ecken hat mein Hut. Und hätt' er nicht drei Ecken, so wär's auch nicht mein Hut.*»

So sang man früher in einem Lied. Das Lied „Mein Hut, der hat drei Ecken“ beschreibt einen dreieckigen Hut, dessen besondere Form ihn unverwechselbar macht. Das bekannte Kinderlied erinnert uns an die Bedeutung und den Charme eines besonderen Accessoires – des Hutes. Die einfache Melodie und der wiederkehrende Text laden zum Mitsingen und Mitmachen ein, besonders für Kinder.

Aber ein Hut kann so vieles mehr...

Besonders im Sommer entfaltet der Hut seine wahre Stärke. Wenn die Sonne vom Himmel brennt wird er zum unverzichtbaren Begleiter. Ein farbiger Strohhut spendet Schatten, und verleiht dem der ihn trägt, eine Leichtigkeit, die an den letzten Urlaub erinnert.

Ich erinnere mich an einen sonnigen Nachmittag im Café. Meine Mutter trug einen leichten Sommerhut und zog viele bewundernde Blicke auf sich. Ihr Hut war mit einer roten Blume geschmückt und verkörperte sommerliche Eleganz.

Doch ein Hut schützt auch vor Regen und vor Kälte, fliegt bei stürmischem Wetter schon mal davon. Aber er erweckt auch Erwartungen. Vielleicht lässt er den Träger besonders aussehen. Elegant, ein wenig geheimnisvoll oder ehrwürdig.

Leider ist die Zeit, als man das Haus niemals ohne Kopfbedeckung verließ, längst vorbei.

Für meine Mutter und für meine Großmutter war es selbstverständlich zu jedem Anlass den passenden Hut zu tragen. Ich erinnere mich noch an den vierzigsten Geburtstag meiner Mutter. Sie ließ sich einen dunkelroten Hut aus weichem Filz fertigen. Verziert war er mit einem schwarzen Band und einer roten Schleife. Schon Wochen vor dem Geburtstag schwärzte sie davon wie er aussehen würde. Als der Hut dann endlich fertig war und Mutter stolz, mit mir an der Hand, die Straße

entlang ging, hatten sich auch meine Erwartungen erfüllt. Der neue Hut stand ihr hervorragend.

„Eine Dame, die etwas auf sich hält, geht nie ohne Kopfbedeckung und ohne Handschuhe aus dem Haus“, sagte Mutter oft. Der Hut musste zur Handtasche und zu den Schuhen passen, das war eine Regel, die von meiner Mutter stets befolgt wurde. Aber es war nicht nur eine Regel, sondern Ihr Ausdruck von Eleganz, und es entsprach ihrer Persönlichkeit. Meine Mutter war der Meinung, ein Hut war die Visitenkarte der Trägerin.

Ich erinnere mich noch gut an einen Nachmittag, an dem wir viele Stunden in einem kleinen Hutsalon verbrachten. Das winzige Geschäft befand sich versteckt in einer Seitenstraße und wurde von einer älteren Dame geführt. Sie kannte meine Mutter gut und hatte ein Händchen dafür, welche Hutform zum Gesicht meiner Mutter passte. Für jeden Anlass fand sie die passende Kopfbedeckung. Meine Mutter stand vor einem großen Spiegel, drehte sich nach allen Seiten und begutachtete kritisch das Ergebnis. Es dauerte Stunden, bis sie sich endlich für einen dunkelblauen Filzhut mit einem grauen Band entschied. Da wusste ich, das Warten hatte sich gelohnt.

Zu meinem achtzehnten Geburtstag schenkte meine Mutter mir einen schwarzen, schlanken Hut, der mit einer kleinen, weißen Feder verziert war. Schon seit Tagen war ich voller Erwartung, was das kleine liebevoll verpackte Paket wohl enthalten würde. Als ich den Hut erblickte, fühlte ich mich plötzlich erwachsen.

In diesem Augenblick begriff ich, was ein Hut für meine Mutter bedeutete und was sie mir mit diesem Geschenk vermitteln wollte. Er war ein Zeichen von Eleganz, Selbstbewusstsein und Würde.



Die Mode hat sich im Laufe der Zeit sehr verändert, und in der heutigen Zeit bevorzugen die Menschen praktische und bequeme Kleidungsstücke. Hüte nehmen in der Modewelt kaum noch einen Platz ein. Aber auch wenn Hüte ein wenig an Bedeutung verloren haben, bleibt die Erinnerung an die vergangene Zeit lebendig. Zu besonderen Anlässen sieht man sie noch, elegante Kopfbedeckungen aus einer anderen Epoche.

Für mich bleibt der Hut ein Symbol für eine Zeit, in der Eleganz und Anstand hochgehalten wurden. Immer wenn ich an meine Mutter denke, sehe ich sie lächelnd mit dem dunkelblauen Filzhut vor mir. Der Hut mag inzwischen aus der Mode gekommen sein, aber die Erinnerung an diese Zeiten, an die Wärme und die Tradition, die er in sich trug, bleibt für immer in meinem Herzen. Vielleicht wird der Hut eines Tages seinen Platz in der Modewelt wiederfinden. Vielleicht erfüllt sich ja irgendwann meine Erwartung.

Ich würde es mir wünschen...

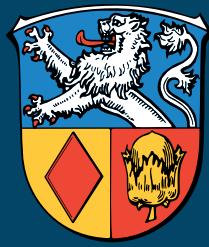
Sportzentrum Aßlar

Europastraße 1

Entdecke Spaß, Sport, Gesundheit und Fitness
in unserem Sportzentrum.

Gemeinsames Training im Studio, bei Kursen oder im Verein.

Bleib fit und gesund!



Für weitere Informationen

Stadt Aßlar
Mühlgrabenstraße 1
35614 Aßlar

Tel.: 06441 803-0
info@asslar.de

www.asslar.de

Sozialstation der Stadt Aßlar

Hauptstraße 8 • 35614 Aßlar



Ambulanter Pflegedienst der Stadt Aßlar mit Tradition seit 1972

Unser Leistungsspektrum:

- Grundpflegerische Versorgung (Körperpflege, Nahrungsaufnahme und Mobilisation)
- Behandlungspflege (Kompressionstherapie, Verbandswechsel, Medikamentengabe-/stellen...)
- Hilfe bei der Haushaltsführung (Reinigung der Wohnung, Einkaufen...)
- Betreuung (Beschäftigung, Spaziergänge, geistige- und motorische Förderung)
- Beratungseinsätze (Sicherstellung der häuslichen Pflege ohne Pflegedienst)
- 24 Stunden Rufbereitschaft (für Patienten die von uns versorgt werden)

Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt!

Kontakt: Pflegedienstleiter: Dirk Bode • stellv. Pflegedienstleiterin: Simone Hampl

Tel.: 06441/803259 • E-Mail: info@sozialstation-asslar.de

Bürozeiten: Mo.-Fr. 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Rückblick

**Veranstaltung „MAXimal mobil bleiben“
Des Senioren- und Behindertenbeirats der Stadt Aßlar
Und der VdK Ortsverbände Aßlar und
Werorf/Berghausen
Am 01.11.2025**

In dieser gemeinsamen Veranstaltung ließen sich ca. 40 Besucher über die Präventionsaktion „MAX“ der Polizei Hessen informieren. Der Aßlarer Schutzmam vor Ort, Polizeikommissar Andreas Püchner hatte seine Dillenburger Kollegin Frauke Lindauer mitgebracht, die hauptsächlich präventiv tätig ist und die Zuhörerinnen und Zuhörer mit einem engagierten Vortrag fesselte.



Einleitend wies sie darauf hin, dass die Unfallzahlen der Verkehrsteilnehmer 75+ auffallend stark zunehmen und diejenigen aller anderen Altersgruppen übersteigen. Die Unfallursachen sind dabei häufig in körperlichen Gebrechen zu finden. Mit zunehmendem Alter lassen Sehfähigkeit und Gehör nach, wodurch andere Verkehrsteilnehmer oder Gefahrensituationen oft spät, manchmal zu spät erkannt werden. Die Beweglichkeit ist eingeschränkt, ein Schulterblick oft nicht mehr möglich. Gleichgewichtsstörungen, nachlassende Aufmerksamkeit, Konzentrations- und Reaktionsmängel nehmen zu. Medikamente, insbesondere unkontrollierter Medikamentenmix, tun ihr Übriges.

Aber: Mobilität ist für viele gleichbedeutend mit Lebensqualität, Unabhängigkeit und Selbständigkeit. Wie kann man sie erhalten.

Zunächst – so die Referentin – gibt es sogenannte „Vermeidungsstrategien“. Eine Fahrt muss nicht unbedingt zu Stoßzeiten, im Berufsverkehr zu Ferienbeginn angetreten werden. Dämmerungs- und Dunkelheitsfahrten sowie Fahrten bei ungünstigen Witterungsbedingungen sollten vermieden werden. Unfallrisiken können durch langsamere und vorsichtigere Fahrweise reduziert werden.

Im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern gibt es in Deutschland keine verbindliche Überprüfung der Fahrtauglichkeit ab einem bestimmten Alter. Dies ist Chance und Risiko gleichzeitig.

Jeder kann eigenverantwortlich seine Fahrtauglichkeit testen lassen, z.B. durch Seh- und Hörtests, durch Reaktionstests, durch Fahrtraining mit einem Fahrlehrer.

Diese Freiwilligkeit beinhaltet aber auch eine Verantwortlichkeit sich selbst und anderen gegenüber. Die Referentin wies mehrfach und eindringlich darauf hin, dass ich jeder und jede dieser Verantwortung bewusst sein sollte, die ein Teilnahme am Straßenverkehr bei eingeschränkter Fahrtauglichkeit beinhaltet. Ist ein Unfall geschehen, bei dem vielleicht sogar ein Mensch zu Schaden kam, trägt der Verursache die Verantwortung. Mit dieser Verantwortung muss er oder sie weiterleben und mit ihr fertig werden.

Rechtzeitiges Suchen nach Alternativen, rechtzeitige Gespräche mit Angehörigen, Freunden und Nachbarn können Wege aufzeigen, dass trotz der Aufgabe des eigenen Fahrzeugs Mobilität möglich ist. Wenn der öffentliche Nahverkehr keinen adäquaten Ausweg darstellt, sollte sich jeder und jede klar machen, dass selbst ein Kleinwagen monatlich Kosten von über 400 € (inklusive Wertverlust, Versicherung, Steuer, Werkstatt) verursacht. Für dieses Geld könnte man häufig ein Minicar oder ein Taxi in Anspruch nehmen, um von A nach B zu kommen.

Trotz der teilweise unerfreulichen Wahrheiten, die die Referentin der Zuhörerschaft offenbarte, waren alle für die Informationen und Hinweise dankbar, was sich durch den Beifall am Ende des Vortrags deutlich zeigte.

Unser
Schlafexperte
berät Sie -
gerne auch bei
Ihnen vor Ort.



Entspannt schlafen - bequem aufstehen

Wir benötigen im fortgeschrittenen Alter eine Matratze, die die Nacht erholsamer und den Start in den Tag leichter macht – eben eine Matratze, die speziell auf Lebenserfahrene abgestimmt ist. In Kombination mit einem motorisch verstellbaren Lattenrost ein willkommenes Maß an Komfort.

Per Knopfdruck
bringen Sie Ihren
Kopf und Rücken in
eine bequeme Lese-
oder Fernsehposition
und kehren zum
Schlafen wieder in
die Horizontale
zurück.



Hintergasse 13 | 35576 Wetzlar
06441 42071 | schmidt-wetzlar.de
Eigene Parkplätze am Haus
Aufzug | Rollstuhlgerecht

MÖBEL SCHMIDT
NATÜRLICH SCHÖN WOHNEN

Soziale Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren 60+



am
Backhausplatz

Immer freitags von 15.30 – 16.30 Uhr

"Fit im Alltag für Senior*innen"

im KuBa am Backhausplatz,
Obergeschoß altes Backhaus

Anmeldung erforderlich unter
Telefon: 06441-209882
(Karsten Müller)

Weiterhin bieten viele unserer Vereine spezielle Programme für Senior*innen. Diese entnehmen Sie bitte den Vereins-Internetseiten bzw. den Vereinsnachrichten in "Aßlar – Die Woche".

Regelmäßige Veranstaltungen der Sozialverbände VdK:

VdK Ortsverband Aßlar:

Sprechstunde nach tel. Vereinbarung unter 06441-89573 (Herr Valentin-Müller) im Bürgerbüro Dr.-Werner-Best-Haus

Jeden 2. Donnerstag im Monat:

Frauenstammtisch

Ansprechpartnerin: Petra Wagner
Telefon: 06441-85291, mobil: 01778538098

Jeden 3. Freitag im Monat:

19.00 Uhr Männerstammtisch

Ansprechpartner: Heinz Valentin-Müller,
Telefon: 06441-89573, mobil: 016098275447

Unternehmungen/Termine werden im Amtsblatt "Aßlar – Die Woche" angezeigt.

VdK Ortsverband Werdorf:

Frauentreff - einmal im Monat samstags ab 14.30 Uhr im Restaurant "Zur Alten Schule" (Mehrzweckhalle Berghausen)
Die genauen Termine werden in "Aßlar – Die Woche" und auf der Homepage www.vdk.de/ov-werdorf bekanntgegeben.

Kontakt:

Ute Brade, Tel.: 06443-810812



**KuBa am Backhausplatz
- Erdgeschoss altes Backhaus -**

Immer freitags von 14.00 – 17.00 Uhr

Öffentliches Senior*innen-Cafe

mit Musik und weiteren Angeboten aus den Bereichen Information,
Bildung und Kultur

Wir wollen gemeinsam schöne, unterhaltsame, kreative, interessante
und spannende Nachmittage verbringen.

Schauen Sie doch mal vorbei, wir freuen uns auf Sie!

Weitere Angebote im "KuBa" finden Sie auf der Homepage der Stadt
Aßlar unter www.asslar.de

Wichtige Rufnummern:

Stadtverwaltung Aßlar	Ärzte															
Postanschrift: Mühlgrabenstraße 1, 35614 Aßlar Telefon: 06441-8030 Telefax: 06441-80328 Email: info@asslar.de Internet: www.asslar.de	Dr. Thomas Boeder u. Dr. Wulf Kaps Ärzte f. Allgemein- u. Palliativmedizin, Hausärzte Luisenstr. 16, 35614 Aßlar Tel.: 06441-81030															
Sprechzeiten der Verwaltung: <table><tr><td>Montag</td><td>8.00-12.00 Uhr</td><td>13.30-16.00 Uhr</td></tr><tr><td>Dienstag</td><td>7.00-12.00 Uhr</td><td>13.30-16.00 Uhr</td></tr><tr><td>Mittwoch</td><td>8.00-12.00 Uhr</td><td></td></tr><tr><td>Donnerstag</td><td>8.00-12.00 Uhr</td><td>13.30-18.00 Uhr</td></tr><tr><td>Freitag</td><td>8.00-12.00 Uhr</td><td></td></tr></table>	Montag	8.00-12.00 Uhr	13.30-16.00 Uhr	Dienstag	7.00-12.00 Uhr	13.30-16.00 Uhr	Mittwoch	8.00-12.00 Uhr		Donnerstag	8.00-12.00 Uhr	13.30-18.00 Uhr	Freitag	8.00-12.00 Uhr		Dr. med. Katherina Brecht u. Heike-Friederike Künz Berufausübungsgemeinschaft Herborner Str. 33, 35614 Aßlar Tel.: 06441-81011
Montag	8.00-12.00 Uhr	13.30-16.00 Uhr														
Dienstag	7.00-12.00 Uhr	13.30-16.00 Uhr														
Mittwoch	8.00-12.00 Uhr															
Donnerstag	8.00-12.00 Uhr	13.30-18.00 Uhr														
Freitag	8.00-12.00 Uhr															
Notrufnummern	Michael Ebzeev u. Oxana Banz-Neverov Fachärzte f. Allgemeinmedizin Hermannsteiner Str. 56, 35614 Aßlar Tel.: 06441-85566															
Arzt – Notruf 112	Dr. Petra Lenzen u. Dr. Anke Brattig Ärztinnen f. Allgemeinmedizin u. Naturheilverfahren Hauptstr. 49, 35614 Aßlar (Werdorf) Tel.: 06443-9955															
Polizei – Notruf 110	Alexander Schlee Arzt f. Allgemeinmedizin Schulstr. 52, 35614 Aßlar Tel.: 06441-98980															
Feuerwehr – Notruf 112																
Gift – Notruf 030-19240																
Ärztlicher Bereitschaftsdienst 116 117 Notdienstzentrale Wetzlar, Forsthausstr. 1e im Ärztehaus am Klinikum Mo, Di, Do: 19.00-24.00 Uhr, Mi: 14.00-24.00 Uhr, Fr. ab 14.00 Uhr, Sa, So, Feiertage: 24 Std. besetzt	Heilpraktiker															
Zahnärztlicher Notdienst 01805-607011	Petra Nitschke Hasselstr. 9, 35614 Aßlar Tel.: 06441-390898															
Apotheken-Notdienst 0800-2282280																
Rettungsdienst u. Krankentransport 06441-19222																
Polizeistation Wetzlar 06441-9180	Dilltal-Apotheke, Jürgen Lukassowitz Schulstr. 52, 35614 Aßlar Tel.: 06441-87552															
Klinikum Wetzlar, Forsthausstr. 1 06441-791	Schönbach-Apotheke, Margarete Heidl Hauptstr. 49, 35614 Aßlar (Werdorf) Tel.: 06443-82440															
Krankenhaus Ehringshausen 06443-8280																
Telefon-Seelsorge 0800-1110111	Sonnen-Apotheke, Dr. Mazen Ottalah-Kolac Hauptstr. 17, 35614 Aßlar Tel.: 06441-81717															
Ambul. Hospizdienst Wetzlar 06441-901316																
Sperr-Notruf (Kreditkarten, EC-Karten ...) 116 116																

Wichtige Rufnummern:

Zahnärzte

David Blazek
Europastr. 20, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-9748769

Dr. Phuong Gorr
Hauptstr. 18, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-88444

Dr. Andreas Kleinsteuber
Herborner Str. 9, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-8666

Dr. Ulrich Muskat
Schulstr. 52, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-88285

Dr. Marion Reuschling
Am Fischloch 7, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-1580

Antonia Roser
Hauptstr. 49, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-811080

Frank Schäfer u. Partner
Mühlweg 7, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-81008

Kranken- u. Ambulanzfahrten

Lahn-Dill-Ambulanz
Karlstraße 3, 35584 Wetzlar (Naunheim)
Telefon: 06441-5290710
mobil: 0171-5419957

Hospize

Hospiz Haus Emmaus
Charlotte-Bamberg-Straße 14, 35578 Wetzlar
Telefon: 06441-209260
Telefax: 06441-2092666
Email: info@hospiz-mittelhessen.de

Tageshospiz Lebenszeit
Charlotte-Bamberg-Straße 14, 35578 Wetzlar
Telefon: 06441-209 26-57
Telefax: 06441-209 26-66
Email: tageshospiz@hospiz-mittelhessen.de
www.hospiz-mittelhessen.de

Sozialstation der Stadt Aßlar

Sozialstation der Stadt Aßlar
Hauptstr. 8 (Altes Rathaus), 35614 Aßlar
Telefon: 06441-803259, Telefax: 06441-803255
Email: info@sozialstation-asslar.de

Senioren-Wohnanlagen

BMS-Seniorenzentrum am Backhausplatz
Bachstr. 41-45, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-807010

Dr.-Werner-Best-Haus des Spar- u. Bauverein Wetzlar-Weilburg e.G.
Oberstr. 10, 35614 Aßlar, Tel.: 06441-81891

Mundus Leben
Ambulanter Pflegedienst Schönbachtal
Bachstr. 77, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-34040

Senioren-Pflegeheime

BMS GmbH
Bachstr. 41-45, 35614 Aßlar,
Tel.: 06441-80701-957, info@bms-asslar.de

Mundus Leben
Seniorenzentrum Schönbachtal
Bachstr. 75, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-34040

Weitere Sozial- u. Pflegedienste

Ambulanter Pflegedienst
Diakoniestation Ehringshausen
Herborner Str. 37, 35630 Ehringshausen
Tel.: 06443-810973

Ambulanter Pflegedienst Schönbachtal GmbH
Bachstr. 77, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-3404147

AWO Kreisverband Lahn-Dill e.V.
Walkmühlenweg 5, 35745 Herborn
mobil: 0175-9447037

BMS Pflege- u. Hilfsdienste GmbH
Bachstr. 41-45, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-80701957

Caritasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V.
Tagespflege Lahnau, Jahnstr. 2, 35633 Lahnau
Tel.: 06441-9026350

Curana Komfort Pflege Zu Hause
Bachstr. 41, 35614 Aßlar, Tel.: 06441-3088025

Häusliche Krankenpflege Roskosz e.K.
Forsthaussstr. 19, 35644 Hohenahr (Erda)
Tel.: 06441-981920

Tagespflege Seniorenstube
Ehringshäuser Str. 17,
35630 Ehringshausen (Kölschhausen)
Tel.: 06441-6109883, mobil: 0177-1899301



**Sicherheit für Sie
und Ihre Lieben!**



Der Johanniter- Haus- und Mobilnotruf.

Servicenummer (kostenlos)
0800 - 7237377

#FSJ bei uns:

→ Wir haben noch Plätze
frei - im Hausnotruf
und vielen weiteren
Bereichen!

Klick dich rein:



JOHANNITER
Regionalverband
Mittelhessen

Den Lieblingsfilm endlich gut HÖREN

Trotz Hörgerät Film und Fernsehen in Dolby-Digital-Qualität genießen? Geht! Mit TV-Adapter und Hörgeräten, die sich verbinden können, u.a. auch mit Apps sowie Telefon (Festnetz und mobil). Der TV-Adapter von Signia beispielsweise bietet eine intuitive, vollautomatische Bedienung für ein Hörerlebnis auf dem neuesten Stand der Technik.

Individuelle Einstellungen – gemeinsames Klangerlebnis:
Der Ton des Fernsehers wird direkt ins Hörgerät übertragen. Dabei passt sich der Klang entsprechenden persönlichen Einstellungen optimal an. Darüber hinaus ermöglicht der TV-Adapter das direkte Streaming in mehrere Paare kompatibler Hörgeräte gleichzeitig.

Einfache Fernbedienung: Mit einer App kann man das TV-Streaming ganz einfach starten und unterbrechen. Das Programm auf dem Smartphone ermöglicht die diskrete Steuerung der Lautstärke und anderer Einstellungen wie etwa Audio-Streaming und Fernanpassung.

Kombinierbar mit anderen Technologien: Während des TV-Streamings kann man auch direkt einen Anruf annehmen. Die Übertragung des Fernsehtons wird dann automatisch angehalten.

**Die neueste Hörgerätetechnik gibt's
bei Heinemann!**



Hauptsitz in Wetzlar – Optik & Akustik

35576 Wetzlar | Langgasse 23
Akustik: 06441 - 45065 | Optik: 06441 - 45064

Optik-Fachgeschäfte

35619 Braunfels | Wetzlarer Str. 1 | 06442 - 6465
35781 Weilburg | Langgasse 30 | 06471 - 7157

Akustik-Fachgeschäfte

35578 Wetzlar
Hausertorstr. 49 | 06441 - 9828108

35578 Wetzlar am Klinikum
Forsthaus-Str. 1E | 06441 - 2091682

35586 Hermannstein Gesundheitszentrum
Loherstraße 1 | 06441 - 3818424

35781 Weilburg im Fachärztehaus
Am Steinbühl 4b | 06471 - 7157

Besuchen Sie uns auf unserer Webseite!
www.optik-akustik-heinemann.de

Werden Sie Fan auf Facebook!
www.facebook.com/heinemann.optik.akustik/

Folgen Sie uns auf Instagram!
www.instagram.com/heinemann_optik_akustik/